

Die Befreiung der Kuscheltiere

Von Oliver Meier. Aktualisiert am 02.10.2008

Mit Maskottchen ins Glück: Die preisgekrönte Theatergruppe Schauspielplatz International erfindet sich neu – oder doch nicht? Ein Blick auf die jüngste Produktion «Mascots», die heute in Bern uraufgeführt wird.



Fühlen sich selbst als Maskottchen: (v.l.) Lars Studer, Albert Liebl und Anna-Lisa Ellend von Schauspielplatz International. (Bild: Fotograf/Andreas Blatter)

Links

► www.schauplatzinternational.net

regelt.

Nichts ist einfacher, als ein paar Maskottchen auf die Bühne zu bringen – könnte man meinen. Die Gruppe Schauspielplatz International weiss jedoch anderes zu berichten: Da ist die Rede von «Verschollenen» («Lily», Star der Ex-po. 02), aber auch von solchen, die vergeblich «angefragt» wurden: «Zottel» zum Beispiel, das Aushängetier der SVP. Oder der «Obi-Biber», Freund aller Hobbyheimwerker. Auch «Globi», der Marketingheld, der zum Kinderheld wurde, blieb der Bühne schliesslich fern. Ebenso «Trix und Flix», die Sympathieträger der Euro 08: Ihr Einsatz in einem «ironischen Kontext» sei nicht erwünscht, beschied die Uefa, gestützt auf ein Merkblatt, das die Verwendung in allen Einzelheiten

Und damit wären wir schon mitten im Thema: Maskottchen sollte man keinesfalls unterschätzen. Sie halten den Kapitalismus in seinem Innersten zusammen. Zugleich teilen sie die Melancholie der Künstler und Intellektuellen, die von der Öffentlichkeit bloss als «dekorative Anhängsel» wahrgenommen werden. So zumindest steht es in der Mediendokumentation zur jüngsten Produktion von Schauspielplatz International, gespickt mit Fussnoten und Zitaten aus kulturphilosophischen Schriften.

Die Gegenwart sezieren

Man kennt das aus früheren Produktionen. Ob bei «Free Keiko» (2004), dem «Superasylantenslam» (2004) oder bei der «Expedition an den Rand der Welt» (2007): Was auch immer Albert Liebl, Anna-Lisa Ellend, Martin Bieri und Lars Studer in ihren Performances aufgreifen, am intellektuellen Überbau fehlt es nie. Er ist das Resultat einer ausgiebigen Recherche, die Teil der Inszenierung wird, als Mittel der Entlarvung. Trotzdem ist daraus nie ein

Thesentheater geworden. Denn so unverfroren sie auf der Bühne die Gegenwart sezieren, so unverfroren sezieren sie auch sich selbst – und die Scheinweltmaschinerie des Theaters.

Was als Befreiung gedacht war, ist längst zum neuen Gefängnis geworden. Gerne werden sie im In- und Ausland als trashige Polittruppe gebucht, um das Publikum mit ihrem unverwechselbaren Konzept zu beglücken. «Wir sind zu einer Marke geworden, zu dekorativen Maskottchen, die eine bestimmte Theaterform verkörpern», sagt Albert Liebl, der Schauplatz International vor neun Jahren mit Anna-Lisa Ellend ins Leben gerufen hat.

Mit «Mascots», das heute im Schlachthaus Theater uraufgeführt wird, sucht die Gruppe den Weg aus der Sackgasse. «Man hat uns vorgeworfen, wir seien zu komplex und zu negativ. Maskottchen stehen für das Gegenteil. Wir nehmen sie als Partner und spiegeln uns darin», so Liebl. Herausgekommen ist die Geschichte einer doppelten Befreiung, mit zwei Maskottchen in der Hauptrolle: «Smooony» (Ski-WM 2003) und «Mäxx» (Handball-EM 2006). In einer überfallartigen Operation werden sie aus den Fängen der Marketingmanager gerettet und in die kanadischen Wälder gebracht, wo der Weihnachtsmann wohnt. Hier, in der einsamen Hütte, die bald schon von der Polizei umstellt wird, werden sie von Schauplatz International zu Helden ausgebildet und in die Gefühlsschule geschickt – als Vorbereitung auf eine «Zukunft in Würde».

Flirt mit der Scheinwelt

Was als Rettung der Maskottchen auf die Bühne kommt, ist auch für Liebl&Co. eine Erlösung. Sie, die sich so gewissenhaft selbst demontierten, können endlich mal wieder so tun als ob, wie eine klassische Theatertruppe. Von «Poesie» ist die Rede und von der «Magie des Schauspiels». Es ist ein Flirt mit dem konventionellen Theater. Und man könnte ihn als Niederlage betrachten, wären da nicht die obligaten Brüche und Störmanöver, wäre nicht bereits die Anlage der Inszenierung grotesk. Man ahnt es: Wo Schauplatz International drauf steht, bleibt Schauplatz International drin. Die Maskottchen sind frei. Die Marke lebt weiter.

Uraufführung: Donnerstag, 2. Oktober um 20.30 Uhr im Schlachthaus Theater Bern. Weitere Vorstellungen am Freitag und Samstag. (Berner Zeitung)

Erstellt: 02.10.2008, 11:54 Uhr

Weinwelt



Abadia Vegas Tempranillo
VdT Castilla y León
Bodegas Avelino Vegas
9.80 CHF

